

# Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,  
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentl. Mitglieder d. Deutschen Vereins z. Schutze d. Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld v. 1 M. u. einen Jahresbeitrag von 10 M. und erhalten dafür in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn die Monatsschrift postfrei zugesandt. Von Ausländern ist der Betrag in ausländischer Währung ohne Rücksicht auf die Valuta zu entrichten.

Schriftleitung:

Prof. Dr. Carl R. Hennicke  
in Gera (Reuss).

**Anzeigen** für die Ornithologische Monatsschrift werden jederzeit angenommen. Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum wird mit 2,50 M. berechnet. Bei mehrmal. Wiederholungen entsprechender Rabatt. Zahlungen werden auf das Postscheckkonto der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R. No. 14971 Amt Erfurt erbeten.

Druck und Verlag der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R. Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 30 Mark in Deutschland, im Auslande der der Friedensvaluta entsprechende Betrag. — Durch den Buchhandel kann die Monatsschrift nicht mehr bezogen werden; die Bestellungen sind bei der Postanstalt zu bewirken.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XLVII. Jahrgang.

Oktober 1922.

No. 10.

## Zehntausend Raubvogelrupfungen.

Von O. Uttendörfer in Herrnhut.

Im Jahre 1920 ist unsere Liste von Raubvogelrupfungen auf 10000, genau auf 10475 gestiegen. Zugleich ist es 25 Jahre, daß ich in lebendigem Austausch der Beobachtungen und Ideen mit Freund Bär systematisch zu sammeln begann; später habe ich's dann mit meinem lieben, im Krieg gefallenen Kollegen Stolz fortgesetzt und im Laufe der Zeit manchen Schüler angelernt, Raubvogeltaten zu beobachten. Unter ihnen kann es ja H. Kramer jun. schon weit besser als ich, und unsere gemeinsame Tätigkeit hat ungeahnt große Ergebnisse gehabt. So ist es wohl an der Zeit, daß ich wieder eine Gesamtstatistik der von uns beobachteten Raubvogelrupfungen gebe, wie ich es zum letzten Mal 1916 in Band XLI dieser Zeitschrift S. 92 ff. getan habe, als die Zahl der Rupfungen erst ein reichliches Viertel, zirka 2600, betrug. Daß jetzt die Gesamtzahl zirka 10000 ist, hat ja den Vorteil, daß man die ungefähren Prozente leicht finden kann, indem man zwei Stellen abstreicht.

Doch ehe ich die Statistik gebe und reden lasse, gilt es, ihren Wert möglichst richtig zu begrenzen. Trotz ihrer hohen Zahlen gibt sie natürlich noch kein objektives, sondern ein durch mancherlei Zufälle mitbestimmtes Bild über die Rolle der Raubvögel in der Natur Deutschlands. Vor allem hängt das Ergebnis natürlich von der Gegend ab, wo gesammelt wurde. Ein Drittel der Hauptmasse etwa stammt nun aus der Umgegend Nieskys, also aus dem Oberlausitzer Tiefland, zwei Drittel dagegen von Herrnhut und Niederoderwitz, also aus dem Hügelland der Oberlausitz. Dazu kommen aber noch meist Gelegenheitsfunde aus allen möglichen Gegenden Deutschlands: Schlesien, Pommern, der Mark, Provinz Sachsen, Thüringen, Rheinland, Baden und Nord-Schleswig. Besonders zu beachten ist, daß größere Teichgebiete nur bei gelegentlichen Besuchen ausgebeutet wurden und die Seeküste, abgesehen von H. Kramers Aufent-



halt in Greifswald im Jahre 1920, auch nur auf diese Weise. Zweitens ist das Ergebnis abhängig von der Ausdauer und dem Geschick des Sammlers, vor allem: ob es ihm gelingt, Horste aufzufinden, denn nur so kann die Nahrung der Raubvögel während der Sommermonate ausreichend erforscht werden. Das ist uns in Niesky im allgemeinen nur beim Habicht, in Herrnhut dagegen in immer steigendem Maß auch beim Sperber geglückt. Das weist schon auf die in Betracht kommenden Raubvögel hin. In erster Linie steht seit längerer Zeit der Sperber, in zweiter der Habicht. Ersterem dürfte etwa zwei Drittel, letzterem ein Drittel der Hauptmasse zufallen. In weitem Abstand folgen dann, besonders sofern wir Horste gefunden hatten, Baumfalk und Wanderfalk, vereinzelt auch der Wespenbussard. Vogelbeute wurde dem Turmfalk fast nie, dem Mäusebussard nie mit Sicherheit nachgewiesen. Doch müssen noch einige Taten des Raubwürgers hier erwähnt werden. Gegenüber den Tagraubvögeln sind die Eulen nur wenig beteiligt, doch der Waldkauz verhältnismäßig weit mehr als die Waldohreule. Selbst wenn aber die Sammeltätigkeit nur in einer Gegend und stets nach der gleichen Methode erfolgt wäre, würde meiner Meinung nach die Zahl von 10000 Rupfungen immer noch nicht ausreichen, um für manche Vogelarten genügend sichere Durchschnittszahlen zu erhalten, denn die Erbeutung mancher Art schwankt mit den Jahren in sehr weiten Grenzen, sei es, daß ihr Bestand ab- oder zugenommen hat, sei es, daß einem Raubvogel an seinem Horste gerade diese Art reichlich zu Gebote stand und er sich nun auf ihre Jagd verlegt hat. Um so deutlicher aber springt doch, und das dürfte der völlig gesicherte Wert dieser Statistik sein, die vorzugsweise Beteiligung gewisser häufiger Vogelarten an den Beutezahlen der Raubvögel in die Augen. Diese Prozente dürften nirgends im deutschen Binnenland eine wesentliche Verschiebung erfahren.

Endlich noch ein Wort über die Sicherheit der Bestimmung. Dieselbe war in der ersten Zeit nicht einwandfrei. Da wir aber anfangs die Rupfungen meist aufbewahrten und immermehr durch Uebung dazu lernten, konnte mancher Fehler später verbessert werden, als reichliches Vergleichsmaterial und langjährige Uebung auch unvollständige Stücke sicher anzusprechen lehrten. Jetzt ist es eine Freude, wie sicher das Urteil in den meisten Fällen geworden ist, freilich durch viele Mühe.

Zunächst wollen wir nun die Liste der gerupften Vögel folgen lassen. Es sind bis Ende 1920: 930 Haussperlinge, 927 Feldlerchen, 776 Rephühner, 708 Buchfinken, 633 Goldammern, 536 Singdrosseln, 531 Stare, 431 Ringeltauben, 414 Eichelhäher, 398 Haustauben, 341 Rauchschwalben, 332 Amseln, 224 Kohlmeisen, 220 Feldsperlinge, 174 Fasane, 158 Grünlinge, 149 Baumpieper, 129 Bluthänflinge, 126 Wacholderdrosseln, 120 Nebelkrähen, 120 Blaumeisen, 118 Bachstelzen, 109 Dorngrasmücken, 93 Gartengrasmücken, 86 Misteldrosseln, 81 Rotkehlchen, 77 Hausschwalben, 68 Grauammern, 66 Goldhähnchen, 58 Hausrotschwänze, 55 Birkhühner, 54 Tannenmeisen, 46 Zaungrasmücken, 45 Stockenten, 44 Fitislaubvögel, 41 Turteltauben, 41 Grünspechte, 39 Neuntöter, 38 Rotdrosseln, 38 Elstern, 34 Kiebitze, 33 Große Buntspechte, 31 Dompfaffen, 31 Trauerfliegenschnäpper, 28 Turmfalken, 27 Waldohreulen, 27 Blossen, 26 Krickenten, 26 Gartenrotschwänze, 26 Haubenmeisen, 26 Heidelerchen,



25 Baumläufer, 23 Hohltauben, 22 Fliegenschnäpper, 20 Wiesenpieper, 20 Saatkrähen, 19 Bergfinken, 18 Braunellen, 17 Haushühner, 16 Spechtmeisen, 16 Uferschwalben, 15 Waldlaubvögel, 14 Stieglitze, 13 Weidenlaubvögel, 13 Sperber, 11 Steinkäuze, 11 Kernbeißer, 11 Lachmöven, 10 Nonnenmeisen, 10 Mönchsgrasmücken, 9 Kreuzschnäbel, 9 Pirole, 9 Zwergtaucher, 8 Weidenmeisen, 8 Haubenlerchen, 8 Erlenzeisige, 8 Nachtschwalben, 8 Grünfüßige Rohrhühner, 7 Steinschmätzer, 6 Braunkehlchen, 6 Sperbergrasmücken, 6 Gartensänger, 6 Schwanzmeisen, 6 Girlitze, 6 Mauersegler, 6 Schwarzspechte, 6 Wachteln, 6 Bekassinen, 5 Sumpfrohrsänger, 5 Drosselrohrsänger, 5 Gebirgsstelzen, 5 Schneeammern, 5 Leinzeisige, 5 Wachtelkönige, 4 Waldkäuze, 4 Raubwürger, 4 Mandelkrähen, 4 Rotschenkel, 4 Waldschnepfen, 4 Wasserrallen, 3 Zaunkönige, 3 Dohlen, 3 Rohrammern, 3 Wiedehopfe, 3 Eisvögel, 3 Knäckenten, 3 Moorenten, 3 Rothalstaucher, 3 Schwarzhalstaucher, 2 Teichrohrsänger, 2 Seidenschwänze, 2 Mäusebussarde, 2 Auerhühner, 2 Alpenstrandläufer, 2 Tafelenten, 2 Flußseeschwalben, 1 Baumfalk, 1 Zwergfalk, 1 Sumpfohreule, 1 Schleiereule, 1 Sprosser, 1 Alpenringamsel, 1 Berghänfling, 1 Kanarienvogel, 1 Tannenhäher, 1 Kleinspecht, 1 Wendehals, 1 Fischreiher juv., 1 Geflecktes Sumpfhuhn, 1 Hausente, 1 Schnatterente, 1 Schellente, 1 schwarze Seeschwalbe, 1 Sturmmöve, 1 Heringsmöve. Zusammen waren es also 10475 Stück in 136 Arten. Die ersten 8 Arten, Haussperling, Feldlerche, Rephuhn, Buchfink, Goldammer, Singdrossel, Star und Ringeltaube, ergeben mit 5472 schon mehr als die Hälfte der Gesamtzahl, die ersten 21 Arten bis Blaumeise einschließlich mit 8377 bereits Vierfüntel. Ueber 1% Anteil haben im ganzen 23 Arten, zwischen 1 und  $\frac{1}{2}$ % noch weitere 9 Arten, dann fallen die Zahlen rasch.

Zu den einzelnen Arten ist folgendes zu bemerken. Der Haussperling ist erst an die Spitze gekommen, als mit Verlegung des Schwerpunkts der Beobachtungen von Niesky nach Herrnhut die Sperbertaten die des Habichts überwogen; in noch weit höherem, ja ungeahntem Maße hat der Anteil der Feldlerche zugenommen, so daß sie fast an die Spitze gekommen wäre. Ihr Hauptfeind ist der Sperber, doch sind auch Baumfalk und andere Raubvögel beteiligt. Umgekehrt hat das Rephuhn mit dem Rückgang des Anteils der Habichtstaten seine führende Stelle eingebüßt. Junge Rephühner werden nach wie vor nur wenig gefunden. Die Singdrossel wird naturgemäß in den Fichtenwäldern des Hügellandes häufig gefangen, ebenfalls meist vom Sperber. Die Jahresergebnisse bei Star und Eichelhäher schwanken sehr stark, ohne daß sich ein Grund dafür angeben ließe. Der Anteil der Rauchschwalbe hat in den letzten Jahren größtenteils durch den Sperber, daneben auch durch den Baumfalken erstaunlich zugenommen, und zwar fängt der Sperber neben vielen jungen auch eine Anzahl alte Stücke. Der Fasan ist in den Kriegsjahren sehr zurückgegangen. Der Baumpieper verdankt seine Zahlen einzelnen Sperberhorsten. Die Nebelkrähen stammen meist von Habichtshorsten, und zwar größtenteils junge Stücke. Die vielen Dorn- und Gartengrasmücken sind auch meist unter Sperberhorsten nachgewiesen. Die Exemplare des Trauerfliegenschnäppers sind meist solche, die auf dem Durchzug gefangen wurden. Er wird dabei auffällig häufig



erbeutet. Die 28 Turmfalken- und 27 Waldohreulenrupfungen führen uns auf die Beziehungen der Raubvögel zu einander. Der Habicht führt ein strenges Regiment unter ihnen, denn neben dem größten Teil jener hat er auch noch Zwergfalk, Sperber, Bussard juv. und Steinkauz auf dem Gewissen. Der Waldkauz hat nachgewiesenermaßen Baumfalk, Turmfalk und Steinkauz erbeutet und endlich ist der unglückliche Steinkauz auch noch als Beute des Sperbers nachgewiesen. Die 17 Haushühner sind zur reichlichen Hälfte junge bis halbwüchsige Exemplare, doch fehlen auch erwachsene Hennen nicht. Einen Haushahn fanden wir zufällig noch nicht. Die geringe Zahl der Stieglitze kommt daher, daß sie Niesky und Herrnhut nur vereinzelt auf dem Strich berühren. Die Lachmöven stammen zum Teil von der Ostsee, zum Teil von den Lausitzer Brutplätzen. Auffällig gering ist die Zahl der Erlenzeisige, obwohl sie auf dem Strich nicht selten anzutreffen sind. 2 der 6 Mauersegler stammen von Wanderfalkenhorsten. Wo die Unika herkommen, haben wir in den früheren Berichten erwähnt. Noch nicht gefunden wurde vor allem Rabenkrähe, weil wir nie Gelegenheit hatten, in Westdeutschland längere Zeit zu beobachten. Von häufigeren Kleinvögeln fehlt fast nur noch die Schafstelze. Die Sumpf- und Schwimmvögel sind an Arten- und Individuenzahl in der Liste zurückgeblieben, weil wir an größeren Teichen und der Seeküste nur bei gelegentlichen Besuchen sammelten. Hier könnten sich noch manche hübsche Ueberraschungen ergeben. Als Gesamtergebnis unserer Beobachtungen wird sich aber deutlich zeigen, daß die Raubvögel nur wenige häufigere Vogelarten in größerem Maßstab erbeuten, und wenn sie diese einschränken, haben sie eine notwendige Aufgabe in der Natur zu erfüllen.

### Kleinere Mitteilungen.

**Beobachtung an Störchen.** Auf meiner täglichen Wanderung von Tautenburg zur Schule nach Jena konnte ich schon immer sehr interessante Vogelbeobachtungen machen. Die Saale war ausgetreten und hatte zwischen Dorndorf und Porstendorf einen kleinen See zurückgelassen. Hier, mitten im schönen Thüringen, erblickte ich am 27. April drei Störche, die sich allem Anschein nach auf der Wanderung nach Norden befanden. An den beiden nächsten Tagen waren sie nicht mehr sichtbar, und ich glaubte schon, sie seien weitergezogen. Am dritten Tage jedoch waren sie wieder da und blieben volle drei Wochen daselbst.

Rudolf Romroth, Gymnasiast.

(Ornithologische Vereinigung am Gymnasium G. A. zu Jena.)

## Aerztliche Instrumente

**Geräte, Verbandstoffe u. alle Krankenpflege-Artikel** zu Original-Fabrikpreisen.

Instandsetzungs - Werkstätten von  
Instrumenten und Bandagen.

## Medizinisches Kaufhaus, Gera-R.

Apotheker Johannes Wunderlich  
Leipziger Strasse 24.

40

## Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera-R.

Verlag der Geraer Zeitung

.... Anfertigung ....  
moderner Drucksachen  
für Handel, Industrie,  
Gewerbe und Private.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Uttendörfer O.

Artikel/Article: [Zehntausend Raubvogelrupfungen. 65-68](#)